

VIELSAMIGER GÄNSEFUSS (*Chenopodium polyspermum*)

FAMILIE: Gänsefußgewächse (*Chenopodiaceae*)

WEITERE NAMEN: Fisch-Gänsefuß, Fischmelde



STANDORT: sandige bis lehmige, frisch-feuchte, nährstoffreiche, humose Böden; Hackfruchtäcker, Weingärten, Gärten, Ruderalstellen.

VORKOMMEN: in Europa von der Ebene bis in mittlere Gebirgslagen (bis ca. 900 m).

WUCHSHÖHE: 10 bis 60(100) cm.

STÄNGEL: aufrecht oder niederliegend bis aufsteigend mit weit ausladenden Ästen, kantig gefurcht, grün, manchmal rötlich bis violett überlaufen, Pflanze kahl bis nur äußerst spärlich behaart. Pflanze nicht stinkend.

KEIMBLÄTTER: verkehrt-spatelförmig, fleischig, am Ende abgerundet, oberseits grün, unterseits rötlich bis violett mit roten Rändern, kahl.

LAUBBLÄTTER: ca. 4 bis 8 cm lang und 2 bis 6 cm breit, breit-eiförmig bis rhombisch und länglich-elliptisch, oberseits hellgrün bis gelblich, kahl. Bis mindestens zur Mitte der Äste gegenständig. Rand meist rötlich.

BLÜHZEIT: Juni bis August.

BLÜTE: Blütenknäuel in lockeren blattwinkel- und endständigen Blütenständen, grün bis weißlich.

FRÜCHTE/SAMEN: Samen rundlich, ca. 0,9 mm groß, dunkelbraun glänzend, Samenschale feingrubig punktiert.

LEBENSDAUER: einjährig.

BESONDERHEITEN: Bis 85 cm tief wurzelnd. Früher als Fischköder (Samen) verwendet.

Bedeutung

in der Landwirtschaft: mittelschwere Konkurrenzkraft in Mais, Rüben, Raps, Leguminosen, Kartoffeln und manchmal auch in Sommergetreide.

im Gartenbau: in Weingärten und Gartenbaubetrieben örtlich ein Problemunkraut.

im Haus- und Kleingarten: durch die Langlebigkeit der Samen ein Problemunkraut in Gemüse- und Blumenbeeten.

Zeigerwert für

Temperatur: mäßig Wärme bis Wärme zeigend.

Feuchte: Mittelfeuchte zeigend

Reaktion: weist auf kalkhaltige Böden hin

Stickstoff: klassischer Stickstoffzeiger

Wirtspflanze für bedeutende Pflanzenkrankheiten: Polymyxa beate, Rhizoctonia crocorum, Cercospora beticola

Die Pflanze und bedeutende Pflanzenschädlinge: Wirtspflanze der Rübenfliege (Pegomyia betae)

LITERATUR

Bedlan, G.: Wildgemüse. Verlag Jugend & Volk Wien, 1997.

Bedlan, G.: Unkräuter - Bedeutung in Gartenbau und Landwirtschaft. Öst. Agrarverlag, 9. Auflage, 2010

Ellenberg, H.; Weber, H. E.; Düll, R.; Wirth, V.; Werner, W.; Paulißen, D.: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. Erich Goltze KG Göttingen, 2. A., 1992.

Hanf, M.: Ackerunkräuter Europas mit ihren Keimlingen und Samen. Verlags Union Agrar, 4. A., 1999.